und Berthe Weill, ein malerisches Bild. In der Pause suchte Utter überall nach Diaghilew: „Ich möchte ihm gern Utrillo zeigen, den er noch nie gesehen hat", sagte er. In Wirklichkeit hatte sich Utrillo damit begnügt, ein Aquarell zu geben, das man zu den Dimensionen eines Bühnenbildes vergrößert hatte. Aber der Direktor des Russischen Balletts hatte insbesondere damit gerechnet, daß die Bühnenbilder von Jean Miro und Max Ernst seinem Gastspiel Reiz verleihen sollten, und er hatte sich nicht verrechnet. Aber trotzdem waren es nicht die Gegner der Surrealisten, sondern die Surrealisten selbst, die empört waren, daß ihre Maler mit einem „Krämer" paktiert hatten, und die dann auch sein Ballett ausgepfiffen haben. Auf diese Weise bereitete das empörte Publikum „Romeo und Julia" einen Erfolg, den es auf andere Weise nie gehabt hätte.

Die ihren Gewohnheiten treuen *Surrealisten* haben übrigens in diesen Tagen viel von sich reden gemacht. Einige Tage nach dem Skandal des Russischen Balletts stellte Louis Aragon in Begleitung von einem Dutzend seiner Freunde Maurice Martin du Gard vor der Redaktion der „Nouvelles Littéraires", von dem er sich durch einen Artikel beleidigt fühlte. Der Direktor der „Nouvelles Littéraires" flüchtete in sein Büro, die Angreifer folgten ihm und begannen, Türen und Möbel zu demolieren, warfen Lampen und Telephonapparate zum Fenster hinaus, dies alles zum größten Gaudium der Zeitungsausträger auf der Rue du Croissant. Jacques Guenne schloß die Surrealisten in seinem Büro ein und holte die Polizei, die Louis Aragon, André Breton, Philippe Soupault und Benjamin Péret abführte. Die Geschichte endigte auf dem Gericht, aber Aragon soll auf die Beschuldigung des Hausfriedensbruchs, der Körperverletzung und Beleidigung mit der Anstrengung eines Prozesses wegen Verleumdung gegen Maurice Martin du Gard geantwortet haben, dem er vorwirft, nachstehendes geschrieben zu haben: „Louis Aragon war von einer Madrider Gesellschaft eingeladen, zu den Studenten zu sprechen. Schon am Bahnhof wollte er, seiner Gewohnheit entsprechend, anfangen, Skandal zu machen. Mehr als einer der jungen Intellektuellen suchte, mitgerissen, ihn zu überbieten, und als unser Surrealist sich rühmte, schon mehrmals wegen Delikte festgenommen zu sein, die aus einer Gefühlsausschweifung geboren waren, wenn man so sagen kann, wurde ihm bedeutet, daß, wenn er diesen sonderbaren Geschmack nicht in seiner eigenen Familie kennengelernt und entwickelt hätte, er in Spanien nichts mehr lernen könne."

Dieses Ereignis erheiterte die Pariser Chronik ebensosehr wie die Eheschließung der *Cécile Sorel*. Man weiß, daß Madame Sorel ihre Berühmtheit nicht durchaus ihrem schauspielerischen Talent verdankt, und daß sie nicht nur an der Comédie Française seit 30 Jahren Célémène spielt. Die Ankündigung ihrer Heirat mit dem Erben einer der ältesten französischen Familien, dem Marquis de Ségur, rief um so größeres Erstaunen hervor, als man die Sache geheimgehalten und die Vorsicht gebraucht hatte, die Hochzeit in der Nähe von Marseille zu feiern. Man hofft, daß Cécile Sorel das Theater verlassen wird. *Sol.*

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19260700/86 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT